

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **59 (1950)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herabgabe: Dr. R. C. Streiff, Postchek- und Girokonto: V 45. Telefon (061) 5 86 90.— Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. **Redaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90.— Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 22 Basel, i. Juni 1950 Erscheint jeden Donnerstag

59. Jahrgang 59^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 1er juin 1950 No 22

Der Bundesrat will handeln

Eine Konferenz in Luzern bespricht die Lage und die Probleme der Hotellerie

Der Schweizer Hotelier-Verein hat sich nach der denkwürdigen Präsidentenkonferenz vom 3. Februar 1950 in Bern in tiefer Besorgnis um das Schicksal unserer Saison- und namentlich Berghotellerie mit dem Gesuch an das EVD, gewandt, es möchte sich der Bundesrat mit der gegenwärtigen erneut wieder bedrohten Lage der schweizerischen Hotellerie befassen, und Massnahmen erwägen, die geeignet sind, der durch die Abwertung akut gewordenen Gefährdung unseres Wirtschaftszweiges wirksam zu begegnen. Dabei konnte sich dieses Gesuch auf die vom Bundesrat im Nationalrat am 27. September 1949 abgegebene Bereitschaftserklärung stützen, die durch die Währungsabwertungen entstandene Situation mit den betroffenen Kreisen zu besprechen und geeignete Massnahmen zur Behebung oder Milderung eingetretener Nachteile zu prüfen.

Der Bundesrat hat diesem Gesuch entsprochen und das Eidg. Post- und Eisenbahndepartement beauftragt, eine Konferenz zur Besprechung der Lage sowie der Probleme der Hotellerie einzuberufen und Ausschüsse zur ungesäumten Auswertung von Vorschlägen über die Möglichkeiten einer Überwindung oder Überbrückung der besorgniserregend gewordenen Schwierigkeiten einzusetzen. Infolge der Dringlichkeit gewisser Massnahmen erachtete es der Bundesrat für angezeigt, mit einzelnen Mitgliedern der eidg. Räte und mit jenen Wirtschafts- und Personalverbänden in Fühlung zu treten, die durch die Begehren der Hotellerie berührt werden.

Diese Konferenz hat nun auf Einladung des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes am 25. und 26. Mai unter dem Vorsitz von Herrn Nationalrat J. Escher, Brig, im Hotel National in Luzern, stattgefunden. Donnerstag nachmittag erhielten die Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins, des Schweiz. Fremdenverkehrs-Verbandes, der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung, der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft und der Union Helvetica das Wort, um von ihrem Standpunkt aus die Problemlage darzulegen, während am Freitagvormittag den Vertretern der interessierten Wirtschaftsverbände und Organisationen Gelegenheit geboten wurde, sich über die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Hilfe für die Hotellerie auszusprechen. Nach Beendigung der allgemeinen Diskussion wurde beschlossen, vier Arbeitsausschüsse einzusetzen, von denen jedem einzelnen ein bestimmtes Aufgabengebiet zugewiesen ist. So hat sich der erste Arbeitsausschuss mit der Frage der Hebung der Frequenzen zu befassen, der zweite mit dem Problem der Senkung der Gestehungskosten, der dritte mit den Problemen der Nachwuchsförderung und mit Angestelltenfragen, während dem vierten die Prüfung der rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen und der Hotelenerneuerung obliegt.

Wenn diese Konferenz in aller Stille zusammengesetzt ist — erst wenige Tage zuvor war in der Presse durchgesickert, dass eine solche Konferenz stattfinden werde — so war damit von dem einladenden Departement sicher keine Geheimniskrämerei beabsichtigt, denn diese Konferenz hatte nur orientierenden und konsultativen Charakter. Be-

schlüsse und Entscheidungen von materieller Bedeutung waren nicht zu fassen.

Wir möchten den Bundesbehörden dafür danken, dass sie der Hotellerie die Möglichkeit zu einer solchen Aussprache mit prominenten Parlamentariern und mit den Vertretern anderer interessierter Wirtschaftsverbände und Organisationen gaben. Diese Fühlungnahme war notwendig und hat sich für das weitere Vorgehen als nützlich erwiesen. Wir danken auch, dass das Eidg. Post- und Eisenbahndepartement das Präsidium dieser Konferenz in die Hände von Herrn Nationalrat J. Escher, Brig, gelegt hat, eines erfahrenen und hervorragenden Parlamentariers und der als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Bergbauern beauftragt ist, die schicksalsmässige Verbundenheit der

Bevölkerung unserer Gebirgsgegenden mit der Hotellerie zum Ausdruck zu bringen.

Eingeladen zu dieser Konferenz waren die Kantonale Volkswirtschaftsdirektoren-Konferenz, vertreten durch Herrn Regierungsrat Dr. Max Gafner, die Regierungsräte der Kantone Bern, Graubünden, Luzern, Tessin, Waadt, Wallis und Genf sowie 18 prominente Mitglieder der eidg. Räte, daneben die Bundesämter sowie zahlreiche Wirtschaftsverbände und Arbeitnehmerorganisationen. Da die Teilnehmerzahl beschränkt war, hatte sich der SHV, durch den Geschäftsleitenden Ausschuss vertreten lassen, unter Zug der Herren Lorenz Gredig, Pontresina, Mitglied des Zentralvorstandes, Traugott Halder, Arosa, Ehrenmitglied des SHV., und Fürsprecher Fritz Graf, Interlaken, der an-

lässlich der Präsidentenkonferenz in Bern im Namen der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes den Antrag auf Einsetzung einer Expertenkommission gestellt hatte.

Die Bedeutung der Tagung wurde unterstrichen durch die Tatsache, dass sie der Vorsteher des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes, Herr Bundesrat Dr. Celio, persönlich eröffnete. Wir verweisen unsere Leser auf seine in französischer Sprache wiedergegebene Ansprache.

Eröffnungswort
von Herrn Nationalrat J. Escher

Nach der Ansprache von Herrn Bundesrat Celio, des Chefs des Post- und Eisenbahndepartementes, übernahm Herr Nationalrat Dr. Josef Escher das Präsidium. Er dankte dem Bundesrat für das Interesse, das dieser mit der Einberufung einer Konferenz an der Hotellerie und am Fremdenverkehr bekundet hat und bemerkte, dass er als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für die Bergbauern, die Konferenz zu präsidieren, nicht zuletzt deshalb sich entschlossen habe, weil man in den Berggegenden und in der Arbeitsgemeinschaft der Bergbauern dem Schicksal der Hotellerie, die für die dort ansässige Bevölkerung einen unerlässlichen Nebenverdienst darstellt — rund 70% der Gastbetten unserer Hotellerie befinden sich in den Gebirgsregionen —, das grösste Interesse entgegenbringt. Als „Vertreter der ganz Kleinen in unserem Vaterland“ erinnerte Herr Nationalrat Escher an die ermutigende Zusicherung des Bundesrates, die Lage der durch den Währungsbruch besonders in Bedrängnis geratenen Wirtschaftszweige aufmerksam prüfen zu wollen — eine Erklärung, die begründete Hoffnungen weckte und das Bedauern über die Ablehnung der vom SHV. gemeinsam mit dem Schweiz. Fremdenverkehrs-Verband eingereichten Vorschläge etwas abzuschwächen geeignet war. Der Verkauf der Wintersaison hat dann von neuem bitteren Gefühlen gerufen, und so bildet es den Zweck der heutigen Konferenz, zu dokumentieren, dass die Behörden und weite Kreise der Wirtschaft sich der schwierigen Lage bewusst sind, in der sich die Hotellerie, über deren Probleme sie heute aus dem Munde berufener Fachleute orientiert werden, befindet. Herr Escher betonte, dass es voreilig wäre, von der Konferenz wichtige Beschlüsse zu erwarten. Vielmehr bestehe ihr Zweck für die Teilnehmer darin, sich die Lage schildern zu lassen und die Probleme kennenzulernen, um nachher konkrete Vorschläge postulieren zu können. Dabei wird nicht nur den Vertretern der Verbände, sondern auch den Parlamentariern und den Vertretern der Bundesverwaltung eine wichtige Rolle zu fallen. Wenn auch von einer so wenig homogenen Konferenz, in der keine gleichgerichteten Interessen wirksam sind, keine unmittelbaren Ergebnisse zu erwarten sind, so sollte doch eines aus ihr hervorgehen: das Bewusstsein eben, dass man sich gegenseitig verstehen und verständigen muss, und dass nur ein Akt der Solidarität die Rettung bringen kann.

M. E. Celio, conseiller fédéral, définit la situation de l'hôtellerie et le sens de la conférence de Lucerne

Messieurs les Membres des Chambres fédérales, Messieurs les représentants des gouvernements cantonaux, Messieurs,

En ouvrant ce débat — que je pourrais qualifier de «conférence extraordinaire en vue de la sauvegarde de notre industrie touristique» — je tiens avant tout à vous exprimer mes remerciements, non seulement parce que vous avez bien voulu répondre à l'appel du Département des postes et des chemins de fer, mais aussi pour toute l'attention et la compétence que vous consacrez à la réussite de cet important échange de vues.

C'est d'ailleurs pourquoi — je le précise d'emblée — je me garderai de prononcer un discours; chacun de vous, Messieurs, nous prête ici — et prête à la cause du tourisme — un temps qui est précieux et dont je ne saurais abuser pour vous exposer des considérations générales. Si je retiens quelques instants votre attention, ce sera uniquement pour introduire le débat, pour le situer.

Tout d'abord

pourquoi cette conférence?

En une formule lapidaire, je dirai, Messieurs, que vous êtes venus ici pour constater une des situations les plus difficiles et délicates qu'ait traversées notre hotellerie. Par les exposés documentés qui vont suivre, vous aurez ainsi l'occasion de dresser un bilan, de faire le point. Et ce bilan — j'ai tout lieu de le croire — ne sera pas optimiste; il vous convaincra très certainement que l'heure est venue de chercher et trouver des remèdes et des stimulants, parce qu'on ne peut plus — peut-être — se contenter d'attendre simplement un redressement touristique en quelque sorte automatique et venant exclusivement de l'extérieur.

Au cours de ces deux jours, vous pourrez, en somme,

— prendre conscience de ce qui va, de ce qui ne

va pas, ou de ce qui ne va plus, dans la situation actuelle du tourisme suisse;

— puis, envisager les solutions concrètes qui pourraient assurer un avenir plus favorable ou moins compromis à cette branche si importante de notre économie nationale.

Je n'insisterai pas sur le point de départ et la raison même de notre réunion: la crise hôtelière qui s'est amorcée ces derniers temps. Toutes les personnalités ici présentes, par la position de premier plan qu'elles occupent dans les plus importants secteurs du pays, savent — aussi bien que moi-même — que, d'un jour à l'autre, en automne 1949, il y a eu «quelque chose de changé» — et pas en bien! — dans tout ce qui touche à l'exportation. Donc aussi dans le tourisme, que les économistes, dans leur langage parfois et trop rarement imagé, ont baptisé à juste titre «exportation invisible». Ai-je besoin de vous citer des chiffres? Permettez-moi alors de rappeler simplement les plus éloquentes, ceux qui illustrent comment l'équilibre de notre hotellerie touristique — toujours un peu précaire, à cause des caprices de la mode et des sautes d'humeur de la politique internationale! — a été bousculé, si j'ose dire, par les dévaluations monétaires étrangères:

Le nombre de nuitées a diminué, de 1948 à 1949, de 1,4 million, ce qui porte même le recul à 2,9 millions, si on compare les chiffres de 1949 à ceux de l'année record de 1947. Les statistiques nous disent que cette année 1949 a été la plus mauvaise de tout l'après-guerre. Il est vrai — vous l'avez lu aussi dans le rapport de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie — que la diminution du nombre des touristes suisses est pour beaucoup dans ce recul général, mais cela n'est autre, au fond, qu'une manifestation des conditions extérieures, puisque nos concitoyens sont séduits par l'attrait de l'étranger. Il s'agit donc encore, en partie du moins, d'une conséquence de la dévaluation. Ce sont deux aspects d'un seul et même phénomène.

Suite page 3

Orientierung über die Lage und die Probleme der Hotellerie durch Zentralpräsident Dr. F. Seiler

Herr Dr. F. Seiler leitete sein Referat ein mit den durchaus nicht überflüssigen Betrachtungen über die

Aktivlegitimation des SHV. zur Vertretung der Interessen der Schweizer Hotelindustrie

In der Tat, die wenigsten sind sich der Stellung und Bedeutung bewusst, die dem SHV. innerhalb des schweizerischen Hotelgewerbes zukommt. Der weitaus grösste Teil (70-75%) der Einnahmen des Hotelgewerbes unseres Landes entfällt auf die Mitgliederbetriebe des SHV. Stellt man nur den für die schweizerische Zahlungsbilanz so überaus wichtigen Beitrag des Tourismus der ausländischen Gäste an den Einnahmen unserer Gesamthotellerie in Rechnung, so bezieht sich der Anteil der dem SHV. angehörenden Hotelunternehmungen an diesen Einnahmen auf annähernd 85%.

Von den jetzt rund 160 000 Gastbetten, die in der eidg. Fremdenverkehrsstatistik als Gesamttotal des schweizerischen Beherbergungsgewerbes - exklusive Sanatorien - erfasst werden, gehören 40 000 bis 50 000 Betten sogenannten Zwergbetrieben an, die im Durchschnitt kaum 10 Betten je Betrieb aufweisen und somit, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ihrer Art und Betriebsgrösse nach nicht als „Hotels“ taxiert werden können. Es verbleiben somit ca. 110 000 bis 120 000 Gastbetten, die für den Fremdenverkehr im eigentlichen Sinne des Wortes in Betracht kommen. Hievon sind ca. 100 000 - also das Gros der Hotellerie - dem SHV. angeschlossen.

Um die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hotellerie richtig einzuschätzen, muss man sich vergegenwärtigen, dass von den 600 Millionen Franken Einnahmen aus dem Auslandstourismus rund 300 Millionen als Einnahmen der Hotellerie verbucht werden können, während die andere Hälfte auf die übrigen am Tourismus direkt beteiligten Wirtschaftszweige entfallen, vorab auf die Transportanstalten, das Gastwirtschaftsgewerbe, die Erziehungsinstitute und die Geschäfte aller Art, die von den Einkäufen und Anschaffungen der ausländischen Gäste profitieren.

Ganz irrthümliche Auffassungen bestehen auch in bezug auf die Struktur der Hotellerie. Man spricht immer von der Grosshotellerie und übersieht, dass abgesehen von den eingangs erwähnten Zwergbetrieben, 1596 Betriebe auf Unternehmungen mit bloss 21-50 Betten, 800 auf solche mit mehr als 50 Betten, wovon nur 260 auf Betriebe mit 100 Betten und mehr und bloss 50 auf solche mit 200 Betten und mehr entfallen. Der Klein- und der Mittelbetrieb ist das Charakteristikum der Hotellerie und der Grossbetrieb die Ausnahme.

Wenn ein Wirtschaftszweig staatliche Hilfe anbegehrt, so ist die Frage berechtigt,

ob von seiner Seite auch wirklich alles auf dem Gebiete der Selbsthilfe zur Überwindung der Notlage vorgekehrt worden ist, was ihm zugemutet werden darf?

Auch in dieser Beziehung darf sich die Hotellerie getrost sehen lassen. Dr. Seiler erwähnte vor allem die vielfältigen

Bemühungen um eine gesunde Preisgestaltung, so namentlich die Schaffung einer für die Mitglieder verbindlichen Preisordnung, durch die die Preise nach oben zwecks Verhinderung von Preisübermarchungen maximal begrenzt wurden. Ferner wies er auf den sehr namhaften

Beitrag zur nationalen Werbung

hin, der sich nicht nur auf die über 2 Millionen Franken betragende Leistung an die Schweizerische Verkehrszentrale (später SZV.) im Zeitraum 1922-1949 beschränkt, sondern auch die vielen Dutzende von Millionen Franken umfasst, die die Mitgliederbetriebe und Sektionen des SHV. für die individuelle, lokale und regionale Werbung aufgebracht haben. Nicht vergessen sei auch die kostenmässig stark ins Gewicht fallende Herausgabe durch den SHV. des regelmässig erscheinenden „Schweizer Hotelführer“, der wegen seiner Wirksamkeit im Rahmen unserer nationalen Werbung als besonders be-

gehrtes Propagandamittel erachtet wird. Kostenpunkt für den SHV. 1½ Millionen Franken in der gleichen Periode.

Nur nebenbei sei auch der aktiven Mitwirkung des SHV. bei internationalen Vereinigungen, so z. B. bei der International Hotel Association und beim Comité du Tourisme der OECE, gedacht.

Besonders hervorzuheben zu werden verdienen ferner die mannigfaltigen

Anstrengungen zur Förderung des beruflichen Nachwuchses bzw. zur Bekämpfung der Berufsflucht.

Hier ist zu nennen die Fachschule und ihr grosszügiger Ausbau ohne Bausubventionen, die Mitwirkung bei der paritätischen Berufs- und Lehrlingsausbildung. An sozialen Leistungen darf sich der SHV. mit seiner Familienausgleichskasse zugunsten verheirateter Hotelangestellter mit Leistungen der Mitglieder für die vergangenen drei Jahre in der Höhe von 1,8 Millionen Franken sehen lassen. Durch den Abschluss von Gesamtarbeitsverträgen wurde versucht, den Arbeitsfrieden zu retten. Auf der Ebene der Nachwuchsförderung liegt auch der Stagiaires-Austausch, ebenso wie die Mitwirkung bei der paritätischen Arbeitslosenversicherung für das Hotelgewerbe. Die AHV-Versicherungskasse „Hotels“ des SHV. gehört zu jenen Verbandsausgleichskassen, die von Anfang an ohne Defizit abgeschlossen und somit keine Verwaltungskostenbeiträge aus öffentlichen Geldern in Anspruch genommen haben.

Sehr umfangreich sind auch die

Bemühungen um die betriebswirtschaftliche Rationalisierung der Mitgliederunternehmungen.

wirtschaftliche Beratungsstelle des SHV., Einführung einer Sonderberatung für Bilanz- und Steuerfragen, Erfahrungsaustausch, Aufklärung und Information durch das Fachorgan, die Hotel-Revue, Zusammenarbeit mit der SHTG., verbandsseigene Preiskontrolle, Zusammenfassung der Kaufkraft zwecks Senkung der Gesteuerungskosten.

Eine wichtige Aufgabe erblickt der SHV. auch in der Bekämpfung der angesichts der vielen zermürbenden Jahre schlechten Geschäftsganges um sich greifenden Multiosigkeit zwecks Aufrechterhaltung des Durchhaltewillens und des Unternehmungsgeistes sowie der Erhaltung der immer noch führenden Rolle in der internationalen Hotellerie. So kann man mit gutem Gewissen sagen, dass es der SHV. an Selbsthilfemassnahmen nicht fehlen liess.

Zur Schilderung der gegenwärtigen

Lage der Hotellerie

übergehend, stellte Dr. Seiler bezüglich der Auswirkungen der im September 1949 erfolgten Abwertungswelle auf die Hotellerie fest, dass bei der Wintersporthotellerie Frequenzausfälle von 15 bis 30% gegenüber der vorjährigen Wintersaison und von 30 bis 50% gegenüber der Wintersaison 1946/47 registriert werden mussten. Auch bei der Stadthotellerie sind empfindliche Frequenzausfälle zu verzeichnen.

In Beantwortung der Frage, welche Faktoren die Situation der Hotellerie und zwar insbesondere der Berghotellerie, die nicht weniger als 70% der Gastbetten auf sich vereinigt, als besonders prekär erscheinen lassen, erinnerte Dr. Seiler an die unbestreitbare Ausnahmestellung, die die Hotellerie in bezug auf ihren Existenzkampf gegenüber jedem andern Wirtschaftszweig einnimmt. Seit dem ersten Weltkrieg hat sie, geschäftlich gesehen, nur vier wirklich gute Jahre gekannt (1927-1930). Damals bestand die Preisschere noch nicht. Durch die Einrichtung des fliessenden Wassers wurde der grösste Teil der damaligen Betriebsgewinne absorbiert. In den Jahren des sogenannten Wiederaufstiegs seit 1946 hat die Hotellerie, wiederum geschäftlich betrachtet, keinen Anteil an der Hochkonjunktur nehmen können, mit Ausnahme der Stadthotellerie, deren gute Konjunktur jedoch im allgemeinen erheblich später eingesetzt hat, als dies bei den meisten anderen Wirtschaftszweigen der Fall war und leider allzu früh wiederum einer absinkenden Tendenz Platz gemacht hat.

Zahlreiche Gründe sind hiefür anzuführen: Die unmittelbar nach dem Kriege stark ansteigenden Frequenzen konnten wegen der staatlichen Drosselung der Hotelpreise betriebswirtschaftlich nicht entsprechend ausgenutzt werden, zumal auf der anderen Seite die von der Preiskontrolle nicht oder ungenügend gezügelten Kosten steil in die Höhe schneitten. Die behördlich anerkannte These, dass der unsichtbare Export der sichtbaren Ausfuhr grundsätzlich gleichzustellen sei, wurde in bezug auf die staatliche Preiskontrolle durchbrochen. Die sogenannte Exporthotellerie erfuhr dadurch eine schwere Benachteiligung, um nicht zu sagen Diskriminierung gegenüber der Exportindustrie, die ihre Verkaufspreise glücklicherweise den Einstandskosten marktwirtschaftlich anpassen konnte, was der Hotellerie, die dies besonders nötig gehabt hätte, verwehrt blieb.

Heute liegen die Dinge so, dass die Hotellerie der Schweiz im Durchschnitt einer ungefähr 70%igen Bettenbesetzung bedarf, um ihren Bilanzaufwand decken zu können, während normalerweise - wie dies in früheren Zeiten möglich war - eine 30-40%ige Bettenbesetzung hiefür genügen müsste.

In diesen Zusammenhang gehört auch die Tatsache, dass die Existenz- und Erwerbsbedingungen der Hotellerie, deren Fixkostenstruktur ohnehin eine immanente „erbliche“ Belastung bedeutet, durch protektionistische Massnahmen zugunsten der einheimischen Produktion und des einheimischen Handels ausserordentlich erschwert werden, dergestalt, dass unsere Hotelindustrie, die ihre Leistungen am Weltmarkt anzubringen hat, in ihrer Konkurrenzfähigkeit arg behindert und gefährlich bedroht ist.

Trotz weitgehender Spar- und Rationalisierungsmassnahmen, die in dem Erfordernis hoher Qualitätsleistungen ihre Grenzen finden, genügen somit die Betriebsergebnisse in der Regel nicht einmal zur Deckung des normalen Unterhalts der Anlagen, Eigenkapital und Reserven sind im Laufe der langen Krisenjahre aufgezehrt worden.

Während die übrige Wirtschaft im grossen und ganzen in der Lage war, mächtige Investitionen zur Erneuerung und Modernisierung ihres Produktionsapparates zu tätigen, steht die Hotellerie vor der Frage, wie es überhaupt möglich sein kann, den dringendsten Nachholbedarf an notwendigen Erneuerungen auch nur einigermaßen zu decken.

Das Rezept, die Hotelküche noch einfacher zu gestalten, ist angesichts der Anstrengungen des Auslandes, die Verpflichtungsleistungen ständig zu verbessern, nicht durchführbar. Im grossen und ganzen ist hier die Grenze der Rationalisierung erreicht.

Auch die Devisenzwangswirtschaft einer Reihe von Ländern, die zu den wichtigsten touristischen Einzugsgebieten der Schweiz gehören, führte zu Diskriminationen, deren Opfer in erster Linie die Hotellerie war und immer noch ist. Denn neben die Beschränkung der für den Tourismus mühsam eingehandelten Gesamtquoten trat die „Köpfung“ der Devisenbeträge, über die der einzelne Tourist pro Jahr verfügen kann, eine „capitis diminutio“, wie sie kein anderer Wirtschaftszweig in dieser Form erleiden musste. Diejenigen Gäste, die bereit und in der Lage gewesen wären, mehr als 35 oder 50 Pfund für Schweizer Ferien auszugeben, wurden in diesem Vorhaben gehindert und - blieben demzufolge lieber zu Hause oder reisten in ein Land mit günstigeren Wechselkursen. Andere kürzten die Aufenthaltsdauer, die auch heute noch das wichtigste Element für eine prosperierende Saisonhotellerie ist, einschneidend ab. Alle Betroffenen aber hatten für die sogenannten Nebenausgaben zu wenig Geld übrig. Mit dem System der „Austerität-Ferien“ kann die Hotellerie nicht existieren. Es leiden darunter gerade jene Unternehmungen, welche die meisten Hotelangestellten und unter diesen insbesondere das gelernte, berufstüchtige Personal zu erhalten haben. Eines ist sicher: Die Behauptung, man müsse die Lage der Hotellerie, wie sie sich seit vielen Jahren entwickelt hat, nunmehr gewissermassen als „normal“ betrachten, erscheint als abwegig, trotz unbestreitbarer Strukturwandlungen, die sich vollzogen haben. Wäre nämlich die Hotelindustrie nicht das Opfer einseitiger Restriktionen und Diskriminierungen geworden, oder - positiv ausgedrückt - würde sie auf dem Fusse der Gleichberechtigung und der Reziprozität behandelt, so stünde es um diesen lebenswichtigen Zweig unserer Wirtschaft heute wesentlich besser.

Wenn gelegentlich die Auffassung vertreten wird, die Hotellerie sei ein abzuschreibender Posten, so ist dem entgegenzuhalten, dass wenn wir in der Saisonhotellerie normale Verhältnisse hätten, keine Diskriminationen, und wenn es möglich wäre, die Saisondauer zu verlängern, es gelingen würde, den toten Punkt zu überwinden. Auch der Mann aus dem Volke steigt sehr gerne in einem besseren Hotel ab. Gerade der soziale Tourismus wird einen Druck nach oben bewirken.

Über das wichtige Kapitel der

Hotelhilfsaktion des Bundes

beschränkte sich Dr. Seiler im wesentlichen auf die Kommentierung einiger Feststellungen und Zahlen des Jahresberichtes 1949 der SHTG. Insbesondere wies er auf den Zusammenhang zwischen den rechtlichen Schutzmassnahmen des Bundes und der Kreditklemme der Hotellerie hin und zog gewisse wichtige Schlussfolgerungen, zu denen ein Vergleich mit anderen Hilfsaktionen des Bundes von ähnlicher Bedeutung führt. Seit Beginn der Hotelhilfsaktion hat der Bund 60 Millionen Franken Darlehen gewährt, von denen 21,6 Millionen zurückbezahlt wurden. Die Verluste des Bundes auf den Hilfsdarlehen betreffen sich auf 5,6 Millionen Franken. Von den noch ausstehenden 33 Millionen ist die Hälfte durch Vorgangspfandrechte sichergestellt. Nach Dr. Seiler dürften aber mindestens 2/3 der ausstehenden Darlehen als gesichert betrachtet werden. Die Bundeshilfe hat also im wesentlichen nicht die Form von Subventionen angenommen, sondern beruht auf Kreditbasis. Interessant ist auch die Tatsache, dass auf die Darlehen des Bundes nicht nur Rückzahlungen erfolgten, sondern - was bei den anderen Hilfsaktionen nicht selbstverständlich ist - dass sie auch verzinst wurden. Zinsen und Honorarzahungen im Betrage von insgesamt 7,88 Millionen Franken sind also bedeutend höher als die Kapitalverluste, die einschliesslich der Stillegebeträge à fonds perdu sich auf 8,5 belaufen. Bedenkt man, dass im Zeitraum 1913-1946 der Bund über 5 Milliarden an offenen Subventionen ausgerichtet hat, so steht die Hotellerie als Empfängerin - wie die obigen Zahlen beweisen - sicher aussergewöhnlich bescheiden da. Während heute wieder Kapital ins Ausland geht, bekommt die Hotellerie infolge der Krisenwirkungen und der dadurch hervorgerufenen rechtlichen Schutzmassnahmen überhaupt kein Geld, weder in Form von Betriebskrediten noch zu Investierungs- bzw. Erneuerungszwecken. Aus all dem geht hervor, dass die bisherige Hilfsaktion des Bundes einer Erweiterung bedarf, sollen die Probleme eine adäquate Lösung finden.

Die Probleme und ihre Lösung

In einem letzten Kapitel versuchte Dr. F. Seiler die Möglichkeiten einer wirksamen Hilfe für die Hotellerie aufzuzeigen, nicht im Sinne eines abschliessenden Katalogs, sondern um gangbare Wege zu weisen und prüfungswürdige Anregungen zu unterbreiten. Wir halten nur ganz summarisch fest:

Zur Frequenzsteigerung

a) Die Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs, zunächst innerhalb des Systems bilateraler Wirtschaftsverhandlungen als Etappe zur Multilateralisierung. In diesem Zusammenhang sprach Dr. Seiler die bestimmte Erwartung aus, dass die Schweiz einer allfälligen, auf annehmbaren Bedingungen beruhenden europäischen Zahlungsunion beitreten wird.

b) Intensivierung der Werbung durch stärkere Dotierung der SZV. und Erhaltung der Swissair für den interkontinentalen Zubringerdienst.

c) Schaffung einer längst fälligen Kompensation für die enormen Belastungen, denen die Hotellerie zufolge der durch die Preishochhaltungspolitik künstlich überhöhten Kosten ausgesetzt ist. Was aber kann

zur Senkung der übermässigen Gesteuerungskosten

getan werden? Man muss sich hier vor allem bewusst werden, wie stark die im Vergleich zum Ausland bei wichtigsten Positionen weit höheren Einstandspreise, die wegen der schwierigen Konkurrenzstellung der Schweizer Hotellerie nicht auf die Verkaufspreise umgelegt bzw. auf den Gast abgewälzt werden können, eine auch einigermaßen normale

Nachdem das Maikontingent von 1,5 Mill. Franken zu etwa 85% erschöpft werden dürfte, stehen also zu Beginn des neuen Reisejahrs von den Globalkontingenten von insgesamt 24 Mill.

Franken noch etwa 7,25 Millionen als Reserve zur Verfügung, auf die das „Bureau Franco-Suisse“ bei steigenden Anforderungen des Reiseverkehrs zurückgreifen kann.

Dr. W. Bg.

Gemilderte Frequenzabschwächung im März-Fremdenverkehr

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Im März ging der schweizerische Fremdenverkehr etwas weniger stark zurück als in den Wintermonaten, die den Hotels und Pensionen Frequenzrückgängen von 12 (Dezember) 14 (Januar) und 11 1/2 (Februar) gebracht hatten.

gewesen war als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, nahm diesmal um nicht ganz einen Zehntel ab, indem sich die Zahl der Logiernächte ausländischer Gäste um 28600 auf 280000 verminderte.

Logiernächte ausländischer Gäste in Hotels und Pensionen, nach Herkunftsländern März 1949 und 1950

Table with columns: Herkunftsländer der Gäste, März 1949, März 1950. Lists countries like Belgium, Luxembourg, Germany, France, etc.

1) Provisorische Ergebnisse.

Erfreulicherweise stehen diesen Rückschlägen verschiedene Zunahmen gegenüber. Bemerkenswert ist insbesondere der Zuwachs an Übernachtungen deutscher Gäste um 7700.

Nicht ganz den Erwartungen entsprach die Entwicklung des französisch-schweizerischen Reiseverkehrs. Nachdem dieser im Februar um rund einen Viertel zugenommen hatte, erreichte er im Berichtsmontat bloss den Vorjahresumfang.

Die Entwicklung in den einzelnen Regionen

In fast allen Landesgegenden trat eine Frequenzschwächung ein. Um mehr als einen Fünftel

sank die Zahl der Übernachtungen im Jura, ein Verlust, der zu drei Vierteln den berufstätigen Dauergästen zuzuschreiben ist.

Die Mehrzahl der Wintersportplätze und Frühlingsskorte war indessen schwächer frequentiert als vor Jahresfrist.

Die grossen Städte

blieben zwar vom allgemeinen Frequenzrückgang nicht verschont, erlitten aber meist nur geringe Verluste. So verlor Genf, wo, aus der Zunahme an Ausländerübernachtungen (+6%) zuzuschliessen, der diesjährige Automobilsalon eine verstärkte Anziehungskraft auf landestrennde Besucher ausübte.

Die Tuberkuloseheilstätten und Kuranstalten

meldeten 310000 Übernachtungen, 12400 oder 4% weniger als im März 1949.

AVIS

Office de Contrôle pour la réglementation des taxes de service

L'Office de Contrôle fait savoir que toute autorisation octroyée en vue de rétribuer le personnel de service au moyen de salaires fixes a

Erhöhte kanadische Reisedollarzuteilung

In einem persönlichen Schreiben hat der Delegierte des Bundesrats für Handelsverträge, Herr Fürsprecher Hans Schaffner, unserem Zentralpräsidenten von dem erfreulichen Resultat einer beträchtlichen Erhöhung der kanadischen Reisedevisenzuteilung Kenntnis gegeben.

Wie Sie wissen betrug die bisherige kanadische Devisenzuteilung für Reisen nach der Schweiz 500 kanadische Dollars pro Kopf im ersten Monat und 400 kan. \$ für weitere fünf Monate.

Es ist nun der schweizerischen Gesandtschaft in Ottawa gelungen, diese Reiseverkehrsanteile auf 1000 kan. \$ pro Monat und Person während sechs Monaten, somit auf 6000 kan. \$ pro Person und Jahr zu erhöhen.

Wie bisher übernehmen die schweizerischen Banken Traveller Checks, die mit dem Vermerk „negociable in Canada and Switzerland“ zum offiziellen Kurs von Fr. 3.89 pro kan. Dollar, abzüglich einer allfälligen Bankkommission.

Wir müssen der Hoffnung Ausdruck geben, dass eine beträchtliche Erhöhung der kanadischen Reisezuteilung für die Schweiz eine Intensivierung des kanadischen Reiseverkehrs nach der Schweiz mit sich bringen werde.

perdu sa validité dès la mise en vigueur le 1er avril 1950 du nouveau règlement déclaré d'application générale obligatoire par le Département fédéral.

Selon les art. 1, alinéa 4, et art. 15 du règlement, les établissements qui sont en possession d'une

ENZIAN APERITIF



köstlich, erfrischend, beliebt!

Fremdenverkehr im März 1949 und 1950

Table with columns: Jahre, Arrivés (Schweizer Gäste, Ausländ-gäste, Total), Logiernächte (Schweizer Gäste, Ausländ-gäste, Total). Rows for 1949 and 1950, and sub-sections for Hotels, Pensionen and Sanatorien, Kuranstalten.

Gesamtschweizerisch betrachtet liess der Besuch aus dem Inland in den Hotels und Pensionen um 61000 Übernachtungen oder rund 10 Prozent nach.

Die Auslandsfrequenz

die im Februar um einen Siebentel schwächer

Zögern Sie nicht länger!

Die ständig steigenden Umsätze im Verkauf von Ovomaltine in Portionenbeuteln beweisen, dass Ovomaltine wirklich das von den Gästen bevorzugte Milchgetränk ist.

OVOMALTINE Service

ist sehr einfach und erfordert keine besonderen Einrichtungen. Ovomaltine in Beutelpackung und die erforderlichen Anleitungen erhalten Sie durch

Dr. A. WANDER A. G., BERN

Gesucht nach Arosa, Hotel 110 Botten, für die Sommersaison mit Eintritt Ende Juni, evtl. früher:

Office-Gouvernante I. Saaltöchter Chef de rang Saaltöchter Zimmermädchen

Offerten erbeten an Hotel Seehof, Arosa.

Gesucht in sehr gutes Hotel, Winter- und Sommerbetrieb und Passantenverkehr, in Graubünden, tüchtiger, solider, entremetskundiger

Alleinkoch I. Saaltöchter

Offerten und Zeugnisse erbeten unter Chiffre R W 2934 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht eine, im ganzen Hotelbetrieb versierte, selbständige

Hotelsekretärin

(Stütze der Hausfrau) für Korrespondenz, Réception, Journal, Kassa, Kontrolle, für Sommer- und Wintersaison. Evtl. später Jahrestelle. Mitteltgrosses Hotel. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre H S 2533 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Brienzer Rothorn

Zahnradbahn, Kulmhotel und Höhenweg Rothorn-Brüning

Eröffnung am 3. Juni

Wir suchen zu baldigem Eintritt jüngeren, sprachkundigen

Chef de service Bürogehilfin

ital. Korrespondenz unerlässlich. Gefl. Offerten mit Referenzen und Bild an Dir. Casino-Kursaal, Locarno.

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich

Telephonist(in)

Deutsch, Französisch und Englisch. Eintritt sofort. Gefl. Offerten unter Chiffre T L 2927 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Serviertochter

auch Anfängerin. Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Eintritt sofort. Offerten an Kurhaus Arche, Affoltern a. A. (Zürich).

ZÜNDHÖLZER

jeder Art und Packung Bodenwische, Bodenöl, Stahlpapier, Schuhcreme, Closetpapier, Kerzen, Feuerwerk usw.

G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf Zünd- und Fettenwarenfabrik Gegr. 1860

Welcher alleinstehende 50-65 Jahre alte

Hotel-fachmann

würde sich mit 15-20000 Fr. an kleiner guter Hotel-Pension beteiligen?

Evtl. Einzelheirat möglich. Offerten mit Bild unter Chiffre W H 2937 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 junge tüchtige

Konditoren

suchen Stelle als

Pâtisseries

in Hotel oder Tea-room, Westschweiz oder Tessin bevorzugt. G. Pfenniger, Oberdorfstrasse 62, Dübendorf (Zürich).

Restaurant-tochter

in Hotel oder gutgehenden Gasthof. Gefl. Offerten unter Chiffre S A 2921 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service-Oberkellner

40jährig, im Besitze des Arbeitsbuches der Schweiz. Fachkommission sucht nach Übernahmestellen. Offerten an G. Messeri, route de Saugo, St.-Aubin, (Neuchâtel).

Pâtissier

22jähriger mit Kenntnissen in der Hotel-Pâtisserie sucht Saisonstelle in ein Hotel als Pâtissier. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an Hans Zurbriggen, Pâtissier, Saas-Almagell (Wallis).

Ankauf und Verkauf

von Hotel- und Wirtschaftsmobilien. Übernahme jede Liquidation. O. Locher, Baumgarten, Töss.

A remettre pour cause de décès

café-restaurant

réputé, jardin ombragé, terrasse, garage, env. de Genève conv. à bon cuisinier, facilités paiement, libre de suite S'adr. Mme Sugaux, Bd St-Georges 62, Genève.

ENGLAND

Schweizer, die gedanken die englische Sprache in England zu erl. können empfi ich gerne ein gutes Familienhaus in Herne Bay, Kent, am See gel., mit sehr gut geführter ital. Küche, Privatmütern, kalt u. warmes Wasser, Unterrichtsstunden durch einen Privatprof. im Hause dasselbst. Jedermann fühlt sich in dieser Familie wie daheim u. hat die Gelegenh. in 3 Mi. ein gutes Engl. zu erl. Preis pro Woche 8 £, Kost, Logis und Schule inbegr. Für weitere Aufsch. steht gerne zu Ihrer Verfügung: A. Bayard, c/o Hotel Eden, Montreux.

Seriöse, aufrichtige Tochter sucht per 15. Juni Stelle als

Schwabenhof & Cie AG ZÜRICH

KÜCHENEINRICHTUNGEN NÜSCHELERSTRASSE 44 TEL. (051) 25 37 40

Alles für die Glacé Saison:

- Eiskaffeebecher Eismaschinen Eishüchsen Glaceformen Glaceschilder Glacécoups etc.

Grösste Auswahl - Vorteilhafte Preise - Verlangen Sie bitte Muster und Offerte!

Hotel-Besteck

Sämtliche Besteckteile Alpaca 90 g schwer versilbert, in leichter, mittelschwerer und ganz schwerer Qualität, direkt vom Importeur, daher äusserst günstige Preise. Prompte und gewissenhafte Berathung. Richten Sie bitte Ihre Anfrage an: F. H. Spinner-Rudin, Import von Markenbestecken Basel 4.

On demande un Gérant

pour important établissement public comprenant

Hôtel, restaurant et café

fréquenté surtout par les milieux ouvriers. Les postulants doivent être mariés, avoir des capacités professionnelles de premier ordre, une excellente réputation, connaître la cuisine et la tenue d'un hôtel, avoir l'expérience du café. Entrée en fonctions au début d'août 1950. Offres avec curriculum vitae, photo et références sous chiffre P. 14.398 à Publicitas Berne.

Direktion

Hospiz mit Restaurationsbetrieb zu vergeben.

Offerten sind mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photo und Referenzen erbeten unter Chiffre F 5668 O an Publicitas AG, Zürich.

due stagioni, estate-autunno, che non si preannunciano buone.

Ebbene, egregi soci, non perdiamoci d'animo! La nostra classe che ha saputo conservare durante gli anni di guerra tanta fede, tanta perseveranza nell'attesa di tempi meno tristi, deve e saprà resistere anche all'odierna crisi che noi tutti ci auguriamo ed ardentemente desideriamo, sia breve e passeggera!

Confidiamo nella bellezza, nel salubre clima, nelle eccellenti ospitali case della nostra regione, ed attendiamo con serena pazienza il risanarsi del turismo, che non potrà mancare; il nostro paese è troppo bello perché non possa esercitare ancora quell'attrattiva che ha sempre invogliato numerosi ospiti a soggiornare a Locarno e suoi ammirati dintorni.

Aggiungiamo poi che l'assemblea ha riconfermato in carica l'attuale Comitato direttivo della Sezione, la quale, accanto al presidente Sig. Fanciola, vede rielezioni i signori Helbling, Pampaluchi, Ernst, Reber, Schällibaum, Amstutz, Valli, e al posto del defunto Reich viene nominato il sig. E. Asper.

Chiusa l'assemblea, il signor Fanciola diede in seguito la parola al signor Budliger, Segretario del Comitato Centrale, perché svolgesse la annunciata sua conferenza sui problemi che attualmente più interessano la classe e la industria alberghiera.

L'oratore, attentamente seguito da tutti i convenuti, ha parlato per oltre un'ora, esponendo con chiarezza e precisione una lunga serie di informazioni e di dati e recando a conoscenza degli albergatori cose per essi molto interessanti e utilissime da sapere.

Alla fine della sua brillante e veramente interessante conferenza il sig. Budliger venne salutato da un spontaneo e prolungato applauso da parte di tutti i presenti.

Logés au Lausanne-Palace, au Beau-Rivage, à la Paix et au Royal ces hôtes de marque se réunirent dans ce dernier hôtel pour un somptueux dîner auquel M. et Mme René Haeblerli avaient voulu tous leurs soins.

MM. Muller (Beau-Rivage) et Mojonnet (Palace) participaient également à ce repas au cours duquel M. P. H. Jaccard souhaita la bienvenue à ces représentants du tourisme américain. M. Simmons, président des «Simmons Tour», répondit au nom de ses collègues.

Le soiré prit fin au bar du Lausanne-Palace, toujours élégant et animé.

Le lendemain, avant de quitter Lausanne pour Montreux, nos hôtes américains voulurent faire un tour au marché et se montrèrent enchantés des étalages de fruits, fleurs, légumes, viandes et surtout fromages, dans les rues lausannoises.

La Côte d'Azur sur les bords du Léman

A peine les représentants des agences de voyages américaines ont-ils quitté les bords de Léman pour d'autres horizons helvétiques que voici arrivés les délégués des principales agences de la Côte d'Azur.

L'initiative de cette nouvelle tournée n'appartient plus cette fois à l'OCST, mais bien à la Swissair et à la très active commission de propagande du Léman qui - ainsi qu'on le voit - ne se contente pas seulement de décorer des vitrines à Berne, Olten ou Soleure.

Nos hôtes français, qui sont arrivés ce mardi à Genève, visiteront successivement Lausanne Château d'Oex, Zermatt - inclus pour la circonstance dans le circuit lémanique - Montreux et Vevey. Leur retour aura lieu au début de la prochaine semaine.

Espérons qu'ils remporteront de ce court séjour un excellent souvenir et une foule d'impressions qu'ils pourront communiquer à leurs clients au cours de la saison qui commence sur la Côte d'Azur.

Der Pfingstverkehr der SBB

Der Pfingstverkehr litt stark unter der ungünstigen Witterung am Sonntag. Immerhin war der Ausflugsverkehr am Samstag nach dem Graubünden, der Zentralschweiz und dem Berner Oberland gut. Am Pfingstmontag vermochte das sonnige Wetter den Ausflugsverkehr wieder etwas zu beleben. Auf dem Gesamtnetz der SBB. verkehrten vom 27. bis 29. Mai 1950 163 Extra- und Entlastungszüge. Die Mindereinnahmen gegenüber Pfingsten des Vorjahres betragen rund 6 Prozent. Abgesehen vom Zugzusammenstoß am Samstagabend in Maroggia, der die Umleitung einiger direkter Wagen Mailand-Basel über Domodossola-Brig-Lötschberg nötig machte, wickelte sich der Reiseverkehr ohne nennenswerte Störungen ab.

Vers l'ouverture de la route du Grand-Saint-Bernhard

Le département des travaux public du canton du Valais a ordonné le début des travaux en vue

L'énorme accroissement des tâches de la Confédération et de ses dépenses eut pour conséquence une modification profonde de la nature de ses recettes. En effet, au cours des cinquante premières années de son existence, notre Etat fédératif ne vivait pour ainsi dire que des droits de douane. Par la suite, la situation se modifia complètement. C'est ainsi qu'en 1949 le produit des impôts constituait le 59% des recettes fédérales, alors que le rendement des droits de douane n'en représentait plus que le 21%. La liste ci-dessous permet de se faire une idée du rôle toujours plus grand joué par les impôts fédéraux:

- 1915: Impôts de guerre.
1916: Impôt sur les bénéfices de guerre.
1917: Droit de timbre.
1919: Nouvel impôt de guerre.
1921: Droit de timbre sur les coupons.
1935: Contribution de crise, impôt sur le tabac, la bière et les boissons, majoration du droit de timbre sur les coupons.
1936: Surtaxe à la contribution de crise.
1939: Taxe d'exemption du service militaire double.
1940: Impôt sur les bénéfices de guerre, premier sacrifice pour la défense nationale, impôt perçu à la source, impôt pour la défense nationale, impôt sur le chiffre d'affaires, impôt compensatoire.
1941: Contribution imposée aux personnes quittant la Suisse, majoration de l'impôt sur la bière.

du déblaiement de la neige et de la réouverture de la route du Grand-Saint-Bernard. D'après nos renseignements, il résulte d'une décision prise par l'inspecteur général des routes à Turin que, du côté italien, la circulation serait rétablie sur cette importante route internationale dès le 15 juin prochain.

- 1942: Impôt sur le luxe, nouveau sacrifice pour la défense nationale.
1943: Impôt anticipé.
1945: Impôt de garantie en matière d'assurance.
1948: Surtaxe spéciale à l'impôt pour la défense nationale.
Les cantons ont été intéressés à la plupart de ces impôts, en ce sens que la Confédération leur a, en règle générale, octroyé des quotes-parts calculés sur le produit brut. De 1913 à 1949, les quotes-parts cantonales des recettes de la Confédération se sont élevées à plus de 1,2 milliard de francs. Sur ce montant, 200 millions ont été versés aux cantons de 1913 à 1939 et le reste, soit 1 milliard en chiffre rond, l'a été pendant la période de 1940 à 1949.

Des impôts qui subsistent encore à l'heure actuelle, la plupart reposent sur les pleins-pouvoirs. Il est donc urgent de créer pour ces recettes de nouvelles bases constitutionnelles, mais en supprimant l'impôt fédéral direct qui sera remplacé par des contingents cantonaux. C'est précisément le but du projet de réforme des finances fédérales élaboré par la conférence de conciliation et adopté par les Chambres, sur lequel le peuple aussi sera appelé à se prononcer les 3 et 4 juin prochains. Il est donc dans l'intérêt des contribuables d'accepter ce projet qui supprime la double imposition et rétablit le principe: les impôts indirects à la Confédération et les impôts directs aux cantons, tout en restaurant la pleine souveraineté fiscale de ces derniers.

d'ailleurs pour beaucoup. La mode, l'artisanat l'industrie du meuble, les arts ménagers, l'édition la technique sous toutes ses formes y sont fort bien représentés. Quant à l'horlogerie, elle y a, comme d'habitude, la place d'honneur. De même que la halle de dégradation groupée en un «village neuchâtois» d'un pittoresque achevé.

Il convient de signaler, au nombre des attractions de l'actuel Comptoir, au premier rang desquelles figurent les évolutions journalières d'un hélicoptère, le «Salon» artistique organisé par la section neuchâtoise des peintres, sculpteurs et architectes, qui contient d'authentiques merveilles.

Exportation de francs français

Le montant de la tolérance à l'exportation de billets de banque français, fixé à fr. fr. 25.000.-, peut être négocié à l'étranger. Les agents des Douanes n'auront donc plus à exiger la réimportation des billets exportés.

DIVERS

Au Comptoir de Neuchâtel

Le Comptoir de Neuchâtel remporte un succès qui semble avoir dépassé de loin les prévisions les plus optimistes.

Le fait est à souligner car, après les fastes de l'Exposition cantonale organisée en 1948 à l'occasion du centenaire de la République neuchâtoise, il apparaissait qu'une manifestation - forcément plus modeste - aurait à souffrir de la comparaison. Or, il n'en est rien. Avec ses 1000 mètres carrés de surface, ses dix halles et ses trois cents exposants, l'actuel Comptoir présente un raccourci si saisissant de l'activité économique du canton que l'on en oublie le luxe de l'ancienne exposition. Le goût et l'ingéniosité qui ont présidé à l'aménagement des stands y sont

TRAFIC ET TOURISME

Voyages d'études des Américains à Lausanne

Onze représentants d'agences de voyages américaines invités à faire un voyage d'étude en Suisse par l'Office central suisse du tourisme parcoururent cette semaine notre pays.

Il viennent de New-York, Boston, Philadelphie et de Californie et sont conduits par l'excellent guide M. Escher qui connaît comme pas son un pays, et aussi la mentalité de nos hôtes.

Arrivés jeudi dernier à Genève par la Swissair, les participants au voyage ont été les hôtes vendredi et samedi de la ville de Lausanne.

Ils en goûtèrent un premier aspect en visitant les caves de la ville, au Deszelay, où les accueillait M. P. H. Jaccard, directeur des Intérêts de Lausanne. Puis revenus à Lausanne, ils visitèrent avec le plus grand intérêt le Beau-Rivage Palace, sous la conduite de M. Werner Muller.

Planteurs Réunis LAUSANNE
Wer rechnet, kauft die „Calanda“ Butterrollmaschine
400 zufriedene Kunden bestätigen: Wer rechnet, kauft die „Calanda“ Butterrollmaschine
500 Butterrollen à 5 g in 5 Minuten.
Fl. Sperandio, Bad Ragaz, Tel. (095) 811 16. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

Gesucht in gutes Hotel im Tessin, Mitte Juni bis ca. Anfang November
Saal-Hallentochter
Saal-Bartochter
Saalpraktikantin
Portier-Hausbursche (auch Anfänger)
Office-Küchenmädchen

Gesucht für Sommeraison oder Jahresstelle in gutes Hotel im Oberrhein tüchtiger, extremenkundiger
Alleinkoch
sowie sprachenkundiger
Alleinportier
auch für Bahndienst. Gefl. Offerten unter Chiffre F. S. 2876 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kontrollleur
gesucht
für Küche und Keller in Hotel-Restaurant, Zürich. Bewerber soll vom Hotelfach sein.
Gefl. Offerten unter Chiffre H R 2916 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Des aides sûrs POUR LE CHEF
A part la Crème Caramel DAWA, notre sucre caramélisé DAWA, FRIG et notre poudre DAWA pour sauces, nous livrons:
Notre poudre pour crème DAWA à la vanille ou au chocolat, pour confectionner des crèmes et des sauces à desserts.
Notre poudre neutre DAWA, pour lier les sauces et les potages-crèmes.
Notre fondant. Aujourd'hui, fabriquer soi-même du fondant est une opération peu économique. Le fondant WANDER est délicat, beau blanc et bien soluble. Il est fort apprécié pour confectionner la crème au beurre.
Sucre vanillé DAWA: Une légère addition rehausse le goût des pâtisseries, des crèmes à entremets, des compotes et des salades de fruits.
Colorants et essences sont disponibles dans les sortes les plus courantes.
Dr. A. WANDER S. A., BERNE Téléphone (031) 5 50 21.

Gesucht per sofort
Pâtissier (Aide de cuisine)
Commis de cuisine (aus der Lehre)
jüngerer Koch entremetskundig
Interessenten, die an selbständigen Arbeiten gewöhnt sind, melden sich bei Werner Holzmann, Chef de cuisine, Hotel Hertenstein, Hertenstein.

Gesucht
von Grosshotel in St. Moritz, für Sommeraison
Chef de rang
Chef d'étage
Wine-Butler-II. Oberkellner
Kaffeeköchin
Gefl. Offerten unter Chiffre G F 2805 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Feine Flaumdecken
120 x 160 cm Fr. 75.-
mit Halbliniam Fr. 60.-
Langkissen Fr. 18.-
unverwundlich zur Ansicht!
Schweißhaarmatratzen ab Fr. 260.-
Günstig, kompl. Hotelbetten
Verlangen Sie Offerte mit Mustern bei
Fr. Senrick, Uerkheim Bettwaren (Kt. Argau)

Glaceanlage
bestehend aus 2 Kühlmöbeln, Marke „Frigidaire“, sehr leistungsfähig, in tadellosem Zustand, vorteilhaft zu verkaufen. Glacekonservator für 8 Büchsen à 6 l; der halbe Konservator kann auch als Gefrierabteil benutzt werden.
Glacetherstellung in separaten Möbel, Fr. 2500.-. Evtl. kann auch nur das Abteil Glacetherstellung abgegeben werden.
C. Schwarz
Zürich 37, Rötelstrasse 81
Telephon (051) 26 53 34
Hôtel de montagne, cherche une bonne
Cuisinière
bons gages, place à l'année. Faire offre avec copie certifiées et présentation, sous chiffre P.W. 34503 L à Publicitas Lausanne.

National Registrierkassen
Verkauf Umtausch Miete
Vorteilhafte Zahlungsbedingungen
„NATIONAL“ REGISTRIERKASSEN A.G.
Zürich Stampfenbachplatz Tel. 26 46 60

Hôtel à vendre
Pour raison d'âge un Hôtel est à vendre dans une ville industrielle du Jura.
Bonne situation. Construction récente 1937. 20 chambres, cuisine moderne, mobilier en bon état, marchandises en provision. Hôtel bien occupé et de bonne réputation. - Adresser offres et demandes de renseignements sous chiffre V 1 2919 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Hotel-Restaurant
in grosserer Ortschaft, mit kl. Saal, Sitzungsimmer etc. in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Solides bodenständiges Geschäft. Anzahlung Fr. 50000.-. Für weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an
HOTEL-IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann - Seidengasse 20 (früher Rennweg) - Tel. 23 63 64
Meyer Meringues
mit Schlagrahm und Glace einfach herrlich
MERINGUES MEYER-TURTMANN (WALLIS)

Roco Erbsen mittelfein

5 kg Dose

Ein grosser Erfolg, weil

- 1. billiger.** Statt 5 Dosen zahlen Sie nur eine einzige.
- 2. zeitsparend.** Statt 5 Dosen öffnen Sie nur eine einzige.
- 3. zarte Qualität.** Roco-Erbsen sind bekannt für ihre herrlich zarte, butterweiche Qualität.

Wenden Sie sich an Ihren gewohnten Lieferanten oder für besondere Auskünfte an die



Roco Conservenfabrik Rorschach A. G.
Telefon (071) 4 23 22
Ipsophon nach Geschäftsabschluss (071) 4 23 26



NEU!...

CHIP'S

hergestellt aus Kartoffeln und reinem Pflanzenöl, verkaufsbereit, in hygienischen Papiersäcklein verpackt.

- bleiben 3 Monate garantiert frisch
- starke Nachfrage
- bedeutende Gewinnmarge

Verlangen Sie Offerten und Muster bei der

FABRIK CHIPS, PRÊTRE & CIE
Bureau in Lausanne, Rue Etraz 2, Telefon 333 82

Gesucht
nach Graubünden, tüchtiger

Pâtissier

sowie

Aide de cuisine

Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre P.T. 2883 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort

I. Lingère

in mittleres Hotel im B. O. Offerten unter Chiffre B O 2907 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger

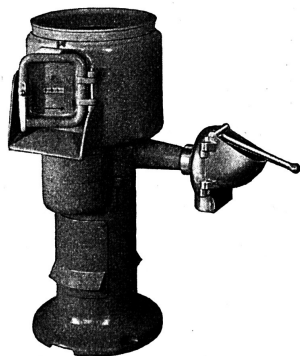
Pâtissier

sucht Engagement auf anfangs Juni. Offerten mit Lohnangaben an E. Aemisegger, Thunstr. 16, Bern.

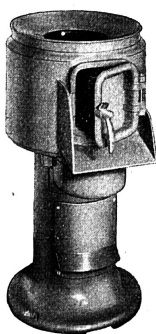
Gesucht

**Aide de cuisine
Alleinportier**

wenn möglich sprachkundig. — Hotel Kreuz, Oberhofen.



KS 30 Z mit Flansch für Zusatzaggregat
Preis Fr. 1600.—

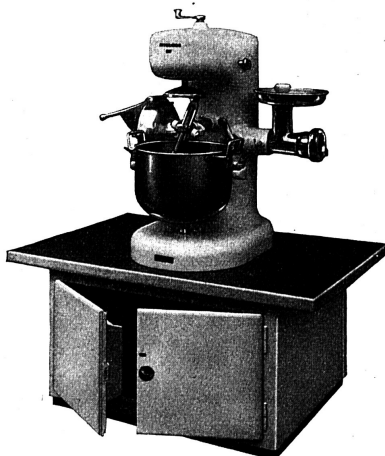


KS 30
Preis Fr. 1200.—

KARTOFFEL-SCHÄLMASCHINEN

elektr., mit 200, 400 und 1200 kg Stundenleistung. Variante von zwei Typen mit Zusatzgetriebe für Universal u. Passiermaschine

Verlangen Sie ausführliche Offerte oder Vertreterbesuch, eventuell Vorschläge über Zahlungerleichterungen



IMPERATOR

Mehrzweck-Küchenmaschine ab Fr. 2500.—

elektr. 20-Liter-Rührkessel, Tourenbereich 150' bis 420, stufenlos beim Rührwerk mit Universal, Passiermaschine, Fleischwolf, Kaffeemühle, Spezial-Tische

REPPISCH-WERK AG. Giesserei, Maschinenfabrik, Möbelfabrik DIETIKON-ZÜRICH Tel. (051) 91 81 03

Avertissement

Nous avons pu constater récemment que des bruits circulent concernant notre entreprise qui ne correspondent pas aux faits et qui sont répandus dans le but de nous nuire.

Nous publions une attestation de la Fiduciaire Générale S.A. à Berne qui définit que notre maison est indépendante à tout point de vue. A l'avenir nous poursuivons toute personne qui répandrait des renseignements variant de cette attestation.

Gümligen, le 10 mai 1950.

Compagnie HACO S.A.

Fiduciaire Générale S.A.
Berne

ATTESTATION

Nous basant sur les constatations faites au cours des revisions auxquelles nous procédons depuis de nombreuses années auprès de la Compagnie Haco S.A. en tant qu'organe de contrôle, selon l'article 727 C.O., nous certifions:

1. que si la Compagnie Haco S.A. est bien fournisseur de la Fédération des Coopératives Migros, elle a d'autre part une très grande clientèle indépendante de ces coopératives, que ses nombreux représentants visitent régulièrement; en outre, elle s'occupe activement d'exportation à destination de divers pays;
2. que la Compagnie Haco S.A. n'a aucun intérêt financier dans la Fédération des Coopératives Migros ou dans les Coopératives Migros elles-mêmes et que, d'autre part, ni la Fédération Migros, ni ses organes dirigeants, ni enfin des personnes touchant de près à ces organes, ne participent financièrement à la Compagnie Haco S.A.;
3. que la Compagnie Haco S.A. ne dépend pas, financièrement, de la Fédération des Coopératives Migros, ni d'aucun autre fournisseur ou acheteur, mais qu'il s'agit bien d'une société autonome et indépendante;
4. que jusqu'à ce jour la Compagnie Haco S.A. n'a contracté aucun emprunt.

Berne, le 2 mai 1950.

FIDUCIAIRE GÉNÉRALE S.A.
(sig.) Müller (sig.) Probst

Sämtliche

Hotel-Bücher
Hotel-Drucksachen
Papierservietten
Napperons
Plattenpapiere
Klosettpapiere

beziehen Sie vorteilhaft von

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
vorm. Koch & Utinger

Schreibbücherfabrik Buchdruckerei Hotelartikel

Gesucht
für sofort tüchtiger

Küchenchef-Alleinkoch

für Sommeraison. Hotel mit 50 Betten. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hotel Krone, Buchs a/Vierwaldstättersee.

Gesucht für Sommeraison eine selbständige

Allein-Saaltochter

Offerten unter Chiffre P.P. 2837 an die Hotel-Revue, Basel 2.

TENNISPLÄTZE



Neuanlagen — Umbauten
Instandstellungen — Neubeläge

Alleinverkauf des Grellinger Fettmergels und des roten Tennissandes von Frick. — Linienfarbe und alle Zubehöre

BRUNO WEBER & SOHN, BASEL
Tennisbau
Telefon (061) 267 81 und 380 07

Abänderungsjahre

sind kritisch! Nervöse Störungen des Blutkreislaufes, des Stoffwechsels und Gewichtes (Dickwerden), schädigen die Gesundheit und verursachen oft Wallungen, Hitze und Herzklopfen. Regelmässige KUREN mit **Kräuterpillen „Helvesan-8“** zu Fr. 3.50 erleichtern die Abänderungsjahre und bekämpfen Abänderungsbeschwerden. Man nehme „**Helvesan-8**“ zweckmässig mit **Entfettungstee**, aus der Apotheke oder Drogerie ein. Postversand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

**Kräuterpillen «Helvesan-8»
und «Entfettungstee»**

Schuster ein Begriff im Hotel



Schuster
SCHUSTER & CO. ST. GALLEN - ZÜRICH

Dans belle station des Alpes vaudoises avec deux saisons un

joli Hôtel de 50 lits
est à vendre

pour cause de limite d'âge. Offres sous chiffrage R S 2836 à l'Hôtel-Revue, Basel 2.


Mahler
SCHNITT



Für die Sommerzeit: Cuppen, Schalen etc. in hotelverfügbare Ausführung aus dem Vertriebshaus MAHLER + CO. CHUR
Seit 1808 • Telefon (081) 2 21 31

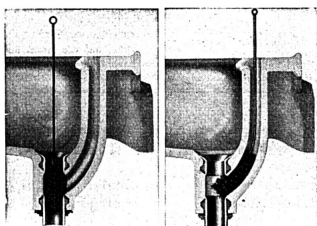
Spezial-Waschtisch

PROGRESS



Gediegene, zweckmässige Form
halbrund, Grösse 55x48 und 61x55 cm, rechteckig 57x45 cm, mit der neuzeitlichen EGRO-Mischbatterie mit schwenkbarem Auslauf.

Hygienisch, in höchstem Masse
Schmutzansammlung und Geruchbildung ausgeschlossen.



Einfache und gründliche Reinigung

Verlangen Sie unsern Spezialprospekt.

Sanitas AG.

Sanitaire Apparate en gros

Zürich, Limmatplatz 7
Bern, Effingerstrasse 18
St. Gallen, Sternackerstrasse 2
Basel, Kannenfeldstrasse 22

naturrein



Naturreine VOLG-Getränke seit jeher ein Begriff für edelste Qualität!

UOLG

UOLG-TRAUBENSAFT
UOLG-SÜSSMOST

Badwanne und Wandplatten



spiegelblank mit dem entfettenden Reinigungspulver



Es ist sparsam und reinigt schonend und schnell.

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten Kundendienst
Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigelegt.

Echt russischer **MALOSSOL-CAVIAR**
Oscêtre, Qualität A
Caviarimporthaus **TREGLER + ZÜRICH**
J.A. Glatthof
Stampfenbachplatz 4,
Tel. (051) 28 69 10

GLOBE

Modell 1850
Amerik. Schrägschnittmaschine



Referenzen:
Schweiz, Wirtfachschnle «Belvoir» Zürich
Schweiz, Hotelfachschnle Hotel Montana, Luzern

Unverbindl. Vorführung durch Theo Kneubühler & Co., Luzern
Mühlebachweg 21, Tel. (041) 20084

MAROC

Hôtels-Restaurants Cafés-Bars

à vendre ou locations. Demander liste disponibles à «FONCIA», 16, Platanamour, Genève.

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, vormalig im In- und Ausland zu beschaffenden Gebäuden. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 23, Telefon (031) 3 83 02.

Vorratshaltung

Reis Oel Fett Konserven Rohkaffee
zu günstigen Preisen!



HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstrasse 3 Telephone (031) 22735

Inventar-Verkauf

Zufolge Pachtübergabe verkauft der Unterzeichnete sein Hotelinventar:

1 National-Registrierkasse, neu; 1 Restaurationsherd mit Boiler; 2 kpl. Doppelschlafzimmer; 2 Kledenzen; 1 grosser Wascheschrank, 400/220/38; 3 Küchenteische; 1 Küchenbuffet; 3 Ausziehtische; 5 Quadratische; 30 Polsterstühle; 1 Kaffeemaschine „Egro“; 1 Kaffeemaschine „Aequator“; 1 elektr. Röcher; Silbergeschirr, Glaswaren, Küchengeschirr; 2 T. Kupfer; Bettwäsche, Tischtücher, Servietten, Naperson, Teller, Bestecke, Vorhänge, Lampen sowie a.m.

Das Inventar ist neuwertig, erst 1 bis 2 Jahre im Gebrauch. - Besichtigung jederzeit. - Totalausverkauf ab 25. Juni 1950.

E. Kubli, Hotel Sternen, Zofingen, Telefon (062) 8 16 95

Die interessante Offerte:

Vorteilhafte Piquédecken!

Die bewährten englischen und schweizerischen Qualitäten in verschiedenen Preislagen.
Welche Grösse interessiert Sie?

150 x 200 cm
oder
175 x 225 cm


Gerne unterbreiten wir Ihnen bemusterte Offerte.

Seit bald 50 Jahren Hotellieferant!



W. Geelhaar AG, Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telephone 2 21 44

L. M. KOHLER



PAPIERE & DRUCK
BERN

Zu verkaufen
wegen Aufgabe dieses Geschäftsweiges zum halben Preis 4 neue erzgl.

Fleischverarbeitungsmaschinen „Switt“
Eduard Aeberhardt AG., Winterthur

NELKEN Ungeziefer

1a lang Dutzend Fr. 1.20
100 Stück Fr. 8.-

Kummer, Blumenhalle
Baden, Tel. (056) 2 76 71

jeglicher Art verüßigt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz.
Otto v. Büren, Zürich
staadlich geprüft, Hardturnstr. 280, Tel. 27 70 69.

Maxim



Extra schwere und robuste Konstruktion. Schlagsichere und säurefeste Emaillierung. Schutzstange aus Anticorodal. Runde Schnellkochplatten und quadratische Großflächenplatten erfüllen alle Anforderungen bei Stoßbetrieb. Maxim-Walzenschalter für lebenslangen Gebrauch. Beliebige Unterbau-Kombination aus Wärmeschranken, Backöfen, Fleischschubladen usw.

Maxim
MAXIM AG. Fabrik für thermo-elekt. Apparate AARAU